



Das Spielfest fiel wegen des Regens aus, im trockenen Kleiderbasar herrschte aber reges Treiben.

FOTO: THÜRING

## Unbeschwerte Zeit macht Kinder stärker

**FREISBACH:** Kinder aus Tschernobyl-Region in der Südpfalz

**25 weißrussische Kinder aus der Region Shitkowitschi-Lenin sind seit gut einer Woche zur Erholung in der Südpfalz zu Gast. Es hätten mehr sein können, glaubt Jürgen Wiegandt, Vorsitzender des Freisbacher Vereins „Leben nach Tschernobyl, Hilfe für Kinder in Weißrussland, Südpfalz“ – wenn es die Querelen um die Rückführungs-Garantie nicht gegeben hätte.**

Weißrussland fordert seit Oktober 2008 von allen Gastländern die schriftliche Garantie, dass die Kinder wieder in ihre Heimat zurückgeschickt werden. Auslöser war der Fall eines 17-jährigen Mädchens, das bei seinen Gasteltern in Kalifornien bleiben wollte (wir berichteten). Erst im Februar hat die Bundesregierung dieses Abkommen unterzeichnet.

Trotz dieser Schwierigkeiten gewann der Verein fünf neue Gastfamilien. Auch Roswitha und Erwin Wiersch aus Bellheim haben sich „spontan entschieden“, ein Kind bei sich aufzunehmen. Dimitri, genannt Dima, ist sieben und hatte am ersten Tag ziemlich Heimweh. Aber schon am nächsten Morgen sei alles gut gewesen und damit auch seine Mutter am Telefon beruhigt. „Wir führen unser ganz normales Leben, haben aber viel Zeit für ihn“, berichtet Roswitha

Wiersch von ihrem Alltag. Doch der ist für die kleinen weißrussischen Gäste keineswegs „alltäglich“: Essen und Trinken in Überfluss, prallvolle Läden, ein buntes Ausflugsprogramm und nicht zuletzt die Kleiderspenden: „Wir müssen uns hüten, den Kindern vorzugaukeln, dass das alles bei uns vom Himmel fällt“, betont Erwin Wiersch, der dem kleinen Dima auch klar macht, dass dafür hart gearbeitet werden muss.

Am Sonntag gab es in Freisbach das traditionelle „Familienfest“, ein fröhliches Treffen aller Kinder und ihrer Gastfamilien, das dem Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch dient. Nun liegen noch knapp drei Wochen vor den weißrussischen Gästen, um in unbelasteter Umgebung Kraft zu tanken und ihr Immunsystem zu stärken.

Dass dies tatsächlich funktioniert, bestätigt Gastmutter Julia Mildenberger aus Lingenfeld. Die gebürtige Weißrussin und ihre Familie haben zwei Mädchen aufgenommen, Olga (13) und Marina (9). Olga ist, mit Unterbrechung, nun schon zum dritten Mal bei ihr zu Gast. In dem einen Jahr, in dem sie nicht kommen konnte, sei sie gesundheitlich nicht so stabil und im Winter stark erkältet gewesen, habe ihr Olgas Mutter am Telefon berichtet. (bakr)